

Erweiterung ihrer Grundfonds, garantieren über den Prämienfonds auch die materielle Stimulierung der Werktätigen.

„Jeder Generaldirektor, jeder Direktor eines Betriebes spürt jetzt noch genauer, daß er nicht einfach nur Mittel vom Staat fordern kann, sondern selbst die Verantwortung dafür trägt, welche Mittel für die Entwicklung des Kombines zur Verfügung stehen und wie sie mit größtmöglichem ökonomischem Nutzen eingesetzt werden. Das ökonomische Rechnen, ausgehend von den Zielen des Planes, wird künftig die Leitungstätigkeit auf allen

### Voraussetzungen wurden weitsichtig geschaffen

Für die DDR-Wirtschaft ist auch das kein Punkt Null, von dem aus sie plötzlich völliges Neuland beschreiten müßte. Viele Voraussetzungen sind dafür weitsichtig geschaffen und erprobt worden. Das ZK der SED hatte schon auf seiner 5. Tagung im Jahre 1951 den Übergang der volkseigenen Betriebe auf die wirtschaftliche Rechnungsführung beschlossen. Auf dem VIII. Parteitag wurden weitere Voraussetzungen dafür festgelegt. Zu ihnen gehört zum Beispiel die Bildung solcher Industriepreise, die gewährleisten, daß sich in ihnen der gesellschaftlich notwendige Aufwand ausdrückt, der dort zum Tragen kommt, wo er beeinflussbar ist: in den Betrieben. Da diese Preise wichtiger Kostenbestandteil sind, ist nur auf diese Weise auch ein richtiger Kostenausweis möglich, so daß sich im Gewinn das tatsächliche Ergebnis widerspiegeln kann.

Auch die Umbewertung der Grundmittel wirkte in dieser Richtung, wie überhaupt jede Maßnahme zur Vervollkommnung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung, die die Partei in den letzten Jahren in Durchsetzung ihrer Wirtschaftsstrategie beschlossen hat. Das ist Ausdruck ihrer bewährten Praxis, neu heranreifende Fragen -

Ebenen wesentlich stärker bestimmen.“<sup>1 2</sup>

Dieses Rechnen wird sich bis zum Arbeitsplatz auswirken, wo letzten Endes über die Kosten entschieden wird. Die demokratische Mitwirkung der Werktätigen daran ist also für die Verwirklichung der Eigenerwirtschaftung unerlässlich. Sie wurde 1988 in 16 Kombinen eingeführt, hat sich dort voll bewährt, so daß sie ab 1990 auf weitere Kombinate ausgedehnt wird. Neu ist dabei, daß die erweiterte Reproduktion der Grundfonds schrittweise voll in die wirtschaftliche Rechnungsführung einbezogen wird.

und nicht erst herangereifte - rechtzeitig in Angriff zu nehmen und zu lösen.

Natürlich stellen sich auch hier Wirkungen nicht im Selbstlauf ein. Eine wichtige Aufgabe, die an die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen, an ihre inspirierende Arbeit und an umsichtige Parteikontrolle hohe Anforderungen stellt, ist die Gestaltung einer modernen sozialistischen Betriebswirtschaft. Sie schließt alle bewährten Methoden wie die Planaufschlüsselung, den Leistungsvergleich und die Haushaltbuchführung ein, die den meisten Werktätigen vertraut sind. Neu zu durchdenken und zu organisieren ist deren Kombination mit der elektronischen Rechentechnik, mit ihren Möglichkeiten an Schnelligkeit, Genauigkeit und Komplexität.

Die Verwirklichung des Prinzips der Eigenerwirtschaftung ist sichtbarer Ausdruck des engen Zusammenhangs von zentraler Planung und Eigenverantwortung, der die Entwicklung der sozialistischen Planwirtschaft der DDR in jeder Etappe gekennzeichnet hat. Wir haben keinerlei Anlaß, an diesen bewährten Prinzipien rütteln zu lassen, werden sie jedoch auf Grundlage der gewonnenen Erfahrungen und der herangereiften Erfordernisse wei-

ter vervollkommen. Das geschieht in unserem Land auf eigener sozialistischer Grundlage, denn: „Von der kapitalistischen Profitwirtschaft kann man die Harmonie von materieller und sozialer Entwicklung ebensowenig lernen wie Humanität und Gerechtigkeit.“<sup>3</sup>

Wie bisher gestalten wir daher auch künftig unsere Politik nicht nach Ratschlägen unserer Gegner, die immer auf die Untergrabung der Vorzüge des Sozialismus gerichtet sind, sondern auf der Grundlage unserer eigenen Erfahrungen und durch schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie. In diesen Prozeß waren immer vielfältige Reformen eingeschlossen, und das wird ihn auch in Zukunft kennzeichnen. Aber wir gehen dabei nie davon aus, daß sie unseren Gegnern gefallen. Das werden sie nicht, und das sollen sie nicht! Ausgangspunkt sind immer die realen Interessen und Bedürfnisse der Werktätigen, ist die Festigung des Sozialismus. Das heißt, Leistungswachstum wird wie bisher mit der planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbunden. Kapitalistische Maßnahmen der Profitmaximierung wie Preistreiberi, Konkurs und Schließung von Betrieben, verbunden mit Massenentlassungen und Arbeitslosigkeit, sind für uns ebensowenig brauchbar wie eine am Bedarf der Bevölkerung und der Volkswirtschaft vorbeigehende Produktion. Auch die Eigenerwirtschaftung wird im Rahmen der sozialistischen Planwirtschaft verwirklicht, wird so gestaltet, daß sie der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik voll entspricht.

Prof. Dr. Hans-Joachim

**Braun**  
Zentralinstitut  
für Sozialistische Wirtschaftsführung  
beim ZK der SED

1) Mit dem Blick auf den XII. Parteitag die Aufgaben der Gegenwart lösen. 7. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag Berlin, 1988, S. 26.

2) Ebenda, S. 49.

3) Ebenda, S. 91.